

Inhalt

7 Geleitwort

11 Kindheit und Jugend (1522–1545)

- 11 Liebe geht durch den Magen: Der Junker, die Köchin und das Kind
- 15 *Mein letster Will und endtliche Mainung*: Rulands Testament
- 18 Der Streit mit den *Bluterben*: Die Stadt Memmingen als Testamentsvollstreckerin
- 22 Schule und Studium: Fundament der humanistischen Bildung
- 27 Ein unrühmliches Ende: Das Zerwürfnis mit den Memminger Vormündern

33 Im Dienst des Heiligen Römischen Reichs (1546–1568)

- 33 *Dermassen gebraucht und verschickt*: Lazarus von Schwendi im Schmalkaldischen Krieg
- 39 *Die Wurtzel, daraus aller Verderben kumpt*: Schwendis erste Erfahrungen mit dem Landsknechtswesen
- 44 Fremde Kriegsdienste: *Ein traurigs Lied vom Obersten Vogelsberger*
- 50 Wenig Zuneigung zum Kaiser: Lazarus von Schwendi in Niedersachsen
- 51 Im Zentrum des Widerstands: Die Belagerung von Magdeburg
- 55 Antikaiserliche *Kriegsempörung*: Der Fürstenaufstand 1552
- 59 Ritterschlag und Hofratstitel: Schwendi auf der Karriereleiter
- 61 Die letzten Jahre bei Karl V.
- 63 Im Dienst des spanischen Königs: Lazarus von Schwendi in den Niederlanden
- 68 Bausteine am Oberrhein: Burkheim, Triberg, Hohenlandsberg
- 72 *Ein stetigs Nagen am Herzen*: Rosenkrieg im Hause Schwendi
- 81 Neue Aufgaben: Lazarus von Schwendi in Ungarn
- 90 Bei Kaiser Maximilian II.: Zwischenspiel am Wiener Hof

95 Lazarus von Schwendi am Oberrhein (1569–1583)

- 95 Politiker im Ruhestand? Lazarus von Schwendi und seine Denkschriften
- 98 Familienangelegenheiten: *Geet mir Got Lob in Ehestand wol*
- 100 Das Sorgenkind: Hans Wilhelm von Schwendi
- 103 Schwendis *Bedencken* an den Kaiser: Ein Plädoyer für die Toleranz
- 107 *Den Underthanen zum Besten*: Schwendis Regiment am Oberrhein
- 119 *Bey Straf des Turms*: Strenge Sitten in Schwendis Herrschaft
- 123 Die Gretchenfrage: Lazarus von Schwendi und die Religion
- 127 *So ist mein entlicher Will und Verordnung*: Die letzten Lebensjahre

135 Lazarus von Schwendi im Gedächtnis der Nachwelt

141 Anhang

- 141 Anmerkungen
- 150 Literatur
- 154 Register
- 156 Die Autorin

Pionier der religiösen Toleranz und Gewissensfreiheit

Vollblutpolitiker, Diplomat, Feldherr, Pionier der religiösen Toleranz: es gibt viele Etiketten, die man Lazarus von Schwendi (1522–1583) anheften kann. Seine auf zahlreichen diplomatischen Missionen und Feldzügen erworbenen Erfahrungen sowie seine unbedingte Loyalität zu Kaiser und Reich ließen ihn zum Berater und Vertrauten der Kaiser Karl V., Ferdinand I. und insbesondere Maximilian II. werden. Schwendis politischer Weitblick ließ

ihn schon früh den Sprengstoff erkennen, den die konfessionelle Spaltung in sich barg. Die Gefahr eines Religionskrieges vor Augen wollte er dieser Entwicklung mit religiöser Toleranz und Gewissensfreiheit begegnen. Damit war er seiner Zeit weit voraus.

Der einem oberschwäbischen Adelsgeschlecht entstammende und in Memmingen aufgewachsene Lazarus von Schwendi erwarb zahlreiche Besitzungen im Elsass und im Breisgau, wohin er sich am Ende seiner Dienstzeit zurückzog und mit seiner zweiten Frau Eleonore von Zimmern einen glücklichen Lebensabend verbrachte. Von seinem reformerischen Wirken in diesen Herrschaften, seiner reichspolitischen Bedeutung, seinem humanistischen Beziehungsgeflecht, aber auch von seinem nicht immer einfachen Familienleben erzählt dieses Buch.